Noch wird der alte Hochbehälter in Suttrop genutzt, sobald der neue Behälter nebenan störungsfrei läuft, wird er abgerissen. FOTOS: FRENZ

Trinkwasser für 3000 Menschen

Neuer Hochbehälter in Suttrop kurz vor der Fertigstellung

Suttrop – Für einen weiteren Schritt im aktualisierten Wasserversorgungskonzept der Stadt Warstein sorgt die baldige Fertigstellung des neuen Hochbehälters an der Nuttlarer Straße in Suttrop. Seit August 2018 ist der alte Suttroper Hochbehälter nun schon an die Versorgung aus der Hillenbergquelle angeschlossen – und die 1200 Suttroper Haushalte damit an das Versorgungsnetz der Stadtwerke. Der Bau eines neuen Hochbehälters an der Nuttlarer Straße war bereits vor dieser Umstellung vor fast drei Jahren beschlossen, jetzt steht das Bauwerk kurz vor der Finalisierung. Interessierte Mitglieder des Betriebsausschusses konnten den Behälter jetzt besichtigen, die beiden Stadtwerke-Wassermeister Dennis Marx und Heinz Müller erläuterten die Baufortschritte und Funktionsweise des neuen Behälters.

Dennis Marx (links) und Heinz Müller als Mitarbeiter der Stadtwerke informierten die interessierten Ausschussmitglieder über den Baufortschritt des neuen Suttroper Hochbehälters.

Insgesamt 600 Kubikmeter Wasser, also 300 Kubikmeter in jeder der beiden Kammern, fasst der neue Hochbehälter, der künftig die Trinkwasserversorgung von etwa 3000 Bürgerinnen und Bürgern sicherstellen soll. Versorgt werden Suttrop, die LWL-Klinik und Teile von Belecke – darunter etwa der Kallerweg und die Straße Vor der Unsohle. „An einem normalen Tag ist mit einem Verbrauch von 450 Kubikmetern Wasser zu rechnen“, erläuterte Matthias Seipel als Leiter der Stadtwerke. Die Druckverhältnisse im Netz blieben mit dem neuen Behälter weitestgehend unverändert, erläuterte er weiter. Lediglich für den oberen Teil vom Plaßkamp und der Nuttlarer Straße in südlicher Richtung gebe es eine kleine Druckerhöhungsanlage, um Bewohner sicher mit Trinkwasser zu versorgen.

> **„An einem normalen Tag ist mit einem Verbrauch von 450 Kubikmetern Wasser zu rechnen.“**
>
> Matthias Seipel
> Stadtwerkeleiter

Gebaut worden war der Behälter aus Betonfertigteilen der Firma Drössler aus Siegen. „Verwendet wurden sogenannte Sandwichwände“, erläuterte Heinz Müller den Anwesenden. Diese werden in mehreren Schichten mit einer eingebauten Wärmedämmung gefertigt. „Zudem wurden Spanndrähte vorgespannt und der Hohlraum mit Beton gefüllt“, erläuterte der Fachmann weiter. Mit einem speziellen Harz wurden die Stöße schließlich unter Druck vergossen. Entstanden ist ein sicheres Bauwerk, das qualitatives Trinkwasser für die Bevölkerung hygienisch speichern kann.

Wer sich vom Innenraum des neuen Hochbehälters ein Bild machen wollte, durfte über eine Leiter in den Neubau steigen. „Das geht aber nur mit Füßlingen über den Schuhen“, stellte Wassermeister Dennis Marx klar, der einen Karton mit gelben Plastik-Füßlingen bereit hielt und jedem Interessierten am Eingang des Behälters ein Paar davon aushändigte. „Verschmutzungen sollen schließlich in jedem Fall vermieden werden“, erklärte er diese Vorsichtsmaßnahme. Denn wo die Ausschussmitglieder jetzt noch standen, soll bald sauberes Trinkwasser für die Bevölkerung lagern. Wann genau der neue Hochbehälter in Betrieb gehen wird, steht noch nicht fest. Sicher ist aber: Sobald die Versorgung über den neuen Behälter störungsfrei läuft, soll der Altbehälter nebenan abgerissen werden. jif

Feierliche Viktoria-Enthüllung und kostenlose Zaubershow

Allagen – Regelmäßige Aktionen rund um (oder im) Haus Dassel sollen zukünftig mehr Besucher anlocken – Auftakt ist an diesem Samstag, 3. Juli, ab 15 Uhr mit der Enthüllung einer neuen Skulptur und einer anschließenden kostenlosen Zaubershow von Carsten Risse.

Heimatforscher Dr. Ferdi Ferber vom engagierten Haus Dassel-Kreis war zufällig im Rahmen seiner Recherchen darauf gestoßen, dass das Dasselwerk seinen Ursprung im früheren Viktoriawerk hatte. Das wird künftig durch eine Frauenbüste „Viktoria“ dokumentiert. Sie wird am Samstag der Öffentlichkeit im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergeben. Der Allagener Jürgen Wrede hat das Design für das Kunstwerk geschaffen. Finanzielle Unterstützung erfährt das Projekt durch die Jubiläumsstiftung der Sparkasse Lippstadt. Eingebracht haben sich auch die Westfälischen Marmor- und Granitwerke Dassel.

Im Anschluss an die Vorstellung der „Viktoria“ will Magier Carsten Risse alle Blicke auf sich ziehen. „Ich habe im vergangenen Corona-Jahr – wie natürlich viele andere Künstler auch – Zeit gehabt, neue Zauber-Tricks einzuüben. Ein Teil von ihnen nimmt ganz konkret Bezug zur Situation im Dasselpark. Meine Show dauert circa 45 Minuten und richtet sich an Jung und Alt. Damit ist die Veranstaltung bestens für einen Familienausflug geeignet“, wirbt der Allagener für einen Besuch am Samstag.

Dieses Event soll der Startschuss für eine Serie von Aktionen sein, die im und am Haus Dassel stattfinden und das Haus weiter bekannt machen sollen. Monatlich will man eine Künstlerin oder einen Künstler, eine Autorin oder einen Autor, eine Malerin oder einen Maler, eine Musikerin oder einen Musiker, einen Zauberer oder andere Kreative vorstellen und so für Unterhaltung sorgen. Nach dem Start am 3. Juli ist die nächste Veranstaltung bereits terminiert für Samstag, 15. August, 15 Uhr. mik

Carsten Risse will Jung und Alt am Samstagnachmittag im Allagener Dasselpark verzaubern. FOTO: PRIVAT

LESERBRIEF

Es geht um Respekt gegenüber Heimat und Natur

„Respekt für Trinkwasser“ überschreibt der Mülheimer Alwin Grundhoff, der jüngst Jahre alt geworden ist, seinen „Offenen Brief“ zum Thema Steinabbau und Trinkwasserförderung: Er schreibt:

Es geht um Respekt! Respekt unserer Heimat und unserer Natur gegenüber! Respekt und Bewahrung unserer Heimat mit unserem Trinkwasser! Die Warsteiner Quellen liefern uns jährlich ca. 38 Millionen Kubikmeter reinstes, sauberes Trinkwasser. Die Bürger der Stadt Warstein gebrauchen und verbrauchen jährlich ca. 7 Millionen Kubikmeter. Die restliche Menge Trinkwasser wird in die Range, Wester und Möhne geleitet, und damit wird die Möhnetalsperre aufgefüllt.

Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns allerdings Kürzungen vorbehalten. Außerdem weisen wir darauf hin, dass Leserbriefe ausschließlich die Meinung der Einsender wiedergeben. Bitte versehen Sie Ihre Leserbriefe mit Ihrer Adresse und Telefonnummer. Abgedruckt wird die komplette Anschrift aber nicht.

Der Möhnesee hat ein Wassermengenvolumen von ca. 141 Millionen Kubikmetern, davon sind 31 Millionen Kubikmeter Trinkwasser aus den Warsteiner Quellen, die für die Menschen im Ruhrgebiet gebraucht werden.

Da wir uns in der Zeit des Klimawandels befinden, und das kostbare Warsteiner Wasser ein hohes Gut ist, müssen wir darauf achten, dass unsere Quellen uns erhalten bleiben.

Wenn allerdings täglich ca. 3000 bis 4000 Tonnen Kalkstein unseres Kalksteinmassivs abgesprengt und exportiert werden, dürfen wir uns nicht wundern, wenn in naheliegender Zeit die Warsteiner Quellen nicht mehr sprudeln. Das heißt, dann müssten die Warsteiner Bürger Oberflächenwasser trinken, welches natürlich nicht die Qualität unseres Warsteiner Quellwassers hat. Wer schweigt und nichts tut gegen die Zerstörung der Warsteiner Trinkwasserquellen, macht sich mit schuldig!

Es darf und kann nicht sein, in so einem sensiblen Trinkwasserschutzgebiet Steinabbau zu betreiben. Das ist ein riesengroßer, frevelhafter Hochmut gegen unsere Heimat und gegen die Natur. Außerdem muss einmal die Frage erlaubt sein, wer das Recht hat, meine und unsere Heimat, das Eigentum der Warsteiner Bürger, in den Brecher zu werfen? Wer hat erlaubt, die Naturdenkmäler sowie die Epenhöhle, die Morgensonne, die Lieth und viele andere Naturdenkmäler in den Brecher zu werfen? Außerdem tragen Bürger der Stadt Warstein eine Mitschuld, da man die Acker- und Wiesenflächen an die Steinbruchindustrie verkauft hat. Auch der frühere Rat der Stadt Warstein mit dem damaligen Bürgermeister haben in der Zeit sämtliche Feldwege, ca. 5 Kilometer, an die Steinbruchindustrie verkauft und die Einkünfte in die Gemeindekasse fließen lassen!

Anfang Mai diesen Jahres hat der Düsseldorfer Landtag das Landeswassergesetz geändert. Paragraph 35/2, der den Rohstoffabbau in Wasserschutzgebieten untersagte, sowie den Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung vor allen anderen Grundwassernutzungen Paragraph 37/2 gestrichen.

Es könnte jetzt passieren, dass die Steinindustrie sich ausweitet, um die Wiesen und Äcker westlich der B55 (Auf der Platte) für den Steinabbau zu nutzen. Außerdem erhält Firma Westkalk die Genehmigung, unweit der Hillenbergquelle weitere 400000 Tonnen Kalkstein abzubauen und auch das Material zu exportieren.

Zum Schluss muss festgestellt werden, dass sich die Steinlobby bei der NRW-Regierungskoalition aus CDU und FDP durchgesetzt hat. Das ist natürlich sehr sehr bedauerlich und schlägt sich auf Kosten der Ökologie nieder.

Unser Bundestagsabgeordneter Wolfgang Hellmich hat im Mai 2021 einen Leserbrief an seine Mitglieder verschickt, wo er unter anderem den Schutz unseres Wassers mit auf seine Agenda geschrieben hat! Ich hoffe, dass dieses Thema „Schutz des Wassers“ nicht nur eine Sprechblase ist und wird!

Alwin Grundhoff
Mülheim

„Mutänte“ verhindert Treff an Bohnenburg

Suttrop – Der plattdeutsche Nachmittag an der Bohnenburg im August wird auf nächstes Jahr verschoben – aus diesem Anlass hat der Arbeitskreis „Plattdeutsch auf der Bohnenburg” einen offenen Brief geschrieben: „Laiwe Plattduitske Frönne! Plattduitsk op de Bäomerg mot dütt Joahr näomoal iutfallen. Dai Aabetskruis vamme Plattduitsken Nummedag op de Bäomerg häet siek leste Wiäerke droapen un üewerlaggt: Könn vui dai Veranstaltunge düertrekken? Vui häet saggt: Nai, dat goiht nit. Et mott bui Tuien allet planet wäern. Vui wietet nit, bat düese olle Corona imme August met ues vöer häet. Vui alle wett joa liuter an düesem Nummedag wacker buinoin sitten, bui däern Schnäckskes tauhöern, ues wat vertellen, tesammen singen, lachen un Späskes hewwen. Vui wett in Rugge en en Köppken Kaffoi odder en Pülleken Boier drinken, un doabui sittet vui noage tesammen un stekket de Köppe buinoin. Luie, dat goiht näo nit. Sieker, vui häet gwiss alle dai Sprütze krien. Owwer vui mött näo vöersichtig suin, denn düeset Corona häet niu all suine „Tänte” metbracht, düese „Mutänte”. Un dai döcht nit! Segget se alle! Laiwe plattduitsken Frönne! Lott ues näomoal iutsetten un ues op tint Joahr fröggen. Dann kuemet vui alle wuier buinoin amme oisten Mirrewiäerken imme August 2022. Bit doahenne: Guet goahn, bluiwet gesund un wuiset düesem Corona un suiner „Tänte” de Düör! Ugge Plattduitske Aabetskruis Bäomerg.“

Ferienaktionen in Hirschberg

Hirschberg – Der Jugendraum Hirschberg bietet auch in diesem Sommer ein kleines Ferienprogramm für Kinder ab der 1. bzw. der 5. Klasse an. Auftakt ist am Freitag, 9. Juli, um 14 Uhr ab Schulhof mit einer Fahrradtour zum Bürgerwald (sechs bis zehn Jahre). „Tennisspaß beim TV Hirschberg“ heißt es am Dienstag, 13. Juli, ab 15.30 Uhr auf den Tennisplätzen im Langenbruch für alle Kinder ab zehn Jahren. Eine Wanderung „Neue Blicke auf Hirschberg“ findet am Mittwoch, 21. Juli, um 13.30 Uhr statt. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Teilnehmen dürfen alle Kinder ab sechs Jahren. Eine Mountainbike-Tour (ab zehn Jahren) findet am Samstag, 7. August, ab 15 Uhr statt. Der Startpunkt wird bei der Anmeldung mitgeteilt. Zum Abschluss geht es am Freitag, 13. August, um 15 Uhr ab Schulhof zum Kletterpark nach Soest (ab zehn Jahren).

Anmeldung
Anmeldungen nimmt Ariane Bräutigam (Telefon 0172/2471804) entgegen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

SGV Warstein wandert heute

Warstein – Die Mittwochswanderer der SGV-Abteilung Warstein treffen sich wieder am heutigen Mittwochnachmittag um 14 Uhr am Kohlmarkt. Auf dem Plan steht eine Rundwanderung in Kneblinghausen. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet.